

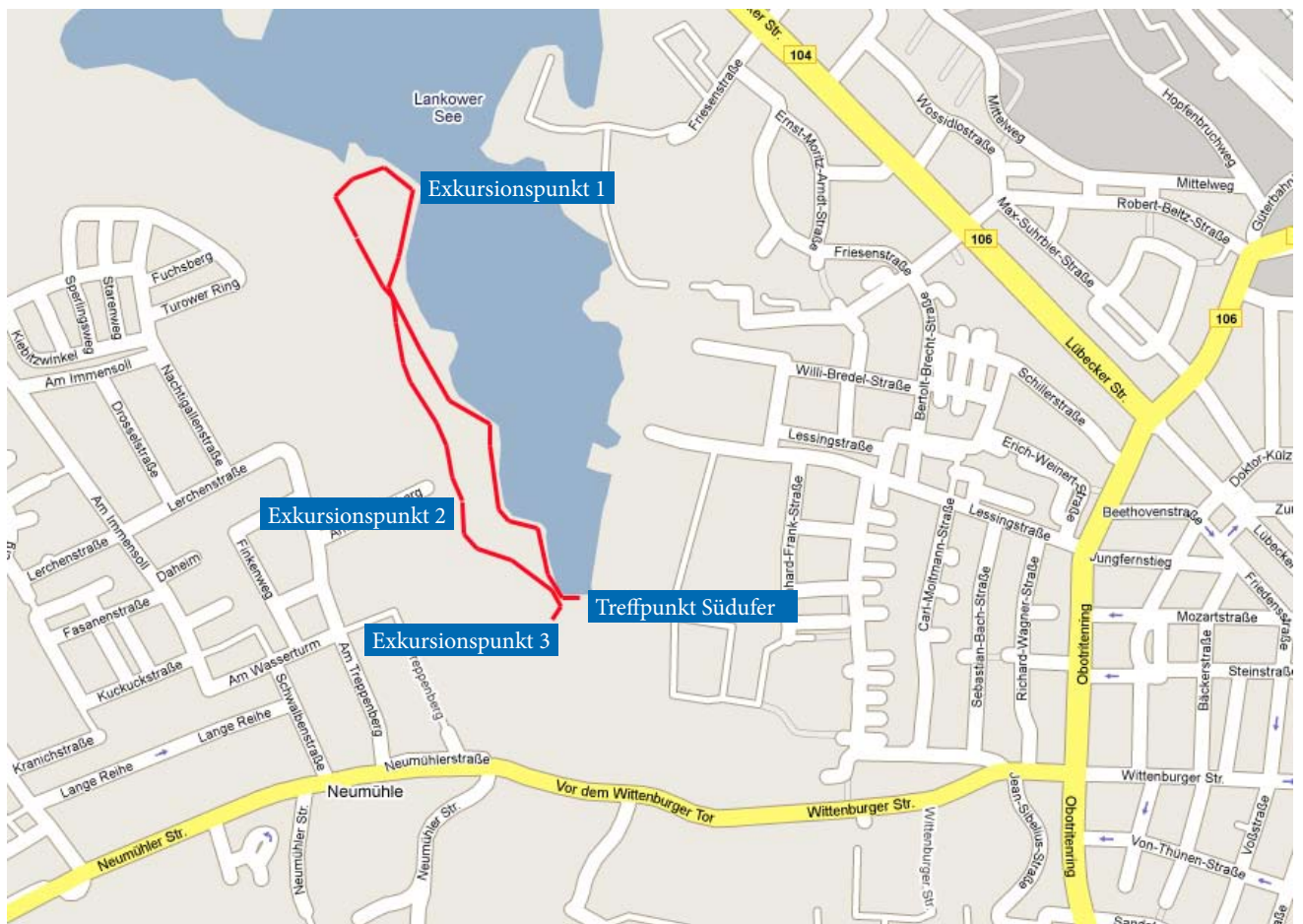
Unterwegs *mit dem NABU*

Anleitung für eine vogelkundliche Feierabendwanderung am Lankower See in Schwerin

KURZINFO

Zeit	Frühjahr (April/Mai)
Lernziel	Vögel im Frühjahr
Ort	Stadtgebiet von Schwerin
Anfahrt	In Schwerin biegen Sie vom Obotritenring in die Wittenburger Straße. Vorbei an der Sport- und Kongresshalle (links) und einer Tankstelle (rechts) geht es einen Hügel hinab. In der Talsohle biegt man rechts ab, Richtung Lankower See, Südufer.
Start/Ziel	Am Südufer, bei der „Seeterrasse“
Entfernung	ca. 2 km
Dauer	ca. 2 Stunden, Beginn 18:30 Uhr
Material	Fernglas, Spektiv, Karte

ÜBERSICHTSKARTE



AM TREFFPUNKT

Südufer des Lankower Sees



Treffpunkt ist das bekannte Ausflugslokal „Seeterrasse“, am Südufer des Lankower Sees. Bereits am Südufer lassen sich erste Wasservogelbeobachtungen machen. Auf dem See sind i.d.R. Haubentaucher und verschiedene Entenarten (u.a. Kolbenente) zu sehen.

Der Lankower See entstand während der letzten Eiszeit (Weichseiszeit) durch das Abtauen des Eises und Wegfließen des Wassers („Schmelzwasserrinne“). Als typischer Rinnensee fallen die Ufer steil ab. Deshalb gibt es auch kaum Schilfröhricht an den Ufern. Die tiefste Stelle befindet sich etwa neun Meter unter dem Wasserspiegel.

An der Westseite des Sees befinden sich die „Lankower Berge“, eine eiszeitlich entstandene Hügellandschaft (Endmoräne).

Die Wanderung führt zunächst am Uferweg entlang nach Norden. Nach ein paar hundert Metern biegt man auf einen kleinen Weg nach rechts ab (erste Gelegenheit). Hier geht es weiter am Ufer entlang, bis zu einem schönen Aussichtspunkt mit Bank. Dem kleinen Weg weiterhin folgend erreicht man nach wenigen Metern wieder den Hauptweg, auf dem man nun links zurückgeht. Nach ca. 200 Metern zweigt rechts ein Weg ab, der direkt in die Lankower Berge führt. Hier geht es vorbei an Hecken und Freiflächen zurück zum Ausgangspunkt.

1. EXKURSIONSPUNKT

Aussichtspunkt am Westufer



Auf dem Weg zum Aussichtspunkt sollte immer wieder nach Bedarf angehalten werden, um Vögel zu beobachten oder zu belauschen. Erfahrungsgemäß ist auf den ersten Metern aber nicht so viel los, so dass man zunächst etwas Strecke machen kann. Vor dem 1. Exkursionspunkt hat man aber noch einmal gute Sicht auf den See und ein kleines Schilfgebiet. Hier brütet jedes Jahr ein Höckerschwan. Auch Blässhühner und Haubentaucher können mit etwas Glück beim Brüten im Schilf beobachtet werden. Beim weiteren Weg wird man den aus dem Unterholz laut singenden Zaunkönig nicht überhören.

Am Aussichtspunkt bietet sich noch einmal ein schöner Blick über den Lankower See. Hier sind regelmäßig Graugänse zu beobachten. Um Graugänse mit Gösseln zu sehen, sollte man auch das gegenüberliegende Ufer mit dem Spektiv absuchen. Über dem See jagen Rauch- und Mehlschwalben nach Insekten. Anhand des weißen Bürzels sind die Mehlschwalben auch im Flug gut von den Rauchschnalben zu unterscheiden.

2. EXKURSIONSPUNKT

Aussicht von den Lankower Bergen



Nachdem die recht steilen Hänge der Lankower Berge erklimmt sind, lohnt es sich den tollen Ausblick auf den See zu genießen. Entlang des Weges sind verschiedene Grasmücken zu hören. Aus den angrenzenden Kleingärten sind die Gesänge der Singdrosseln und Amseln zu hören. Des Weiteren ist mit verschiedenen Finken (Buchfink, Stieglitz, Grünfink, Girlitz und Gimpel) genauso zu rechnen, wie mit der Goldammer.

Die Lankower Berge sind die letzte Hürde des alljährlichen „Fünf-Seen-Laufs“, worauf man gerne hinweisen kann, wenn der eine oder die andere Teilnehmerin bereits aus der Puste ist. Von hier geht es entweder direkt zum schon sichtbaren Ausgangspunkt zurück, oder man erweitert die Exkursion noch um einen kleinen aber besonders attraktiven Teil:

3. EXKURSIONSPUNKT

Nachtigall



Bevor man den Uferweg verlässt und nach links zum Ausgangspunkt zurück geht, biegt man an der Schranke rechts ab. Hier erreicht man nach wenigen Schritten eine Stelle, wo in jedem Jahr mehrere Nachtigallen singen. Ein schöner Abschluss für die Wanderung.

Impressum

© NABU Mecklenburg-Vorpommern, 1/2009
Arsenalstr. 2
19053 Schwerin
www.NABU-MV.de

Bilder: Manfred Delpho, Rolf Jürgens, NABU

gefördert von:

